

Volkstimme

Einzelpreis 150 Mt.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3600.00 Mt., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 3450.00 Mt. — Preisangebot: Die 10-spaltige Komparatortabelle 250.00 Mt., auswärts 310.00 Mt., Restamteile Seite 900.00 Mt., auswärts 1050.00 Mt., Vereinstalender Zeit 225.00 Mt., Anzeigenrabatt geht bei... wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 95.

Magdeburg, Mittwoch den 25. April 1923.

34. Jahrgang.

Erfassung der Sachwerte.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Als am vergangenen Mittwoch im Reichstag die Debatte über die außenpolitische Lage zu Ende geführt war, dachte von Rosenberg noch nicht daran, den von der Sozialdemokratie gezeigten Weg zur Lösung des Ruhrkonflikts durch ein positives Angebot an die Ententemächte zu betreten. Nur wenige Tage sind vergangen, bis von Rosenberg anderer Meinung wurde — die Verhältnisse waren stärker als er. Heute herrscht innerhalb der Regierung und der Mehrheit des Reichstags, die zwar die Deutschnationalen nicht umfaßt, vollkommene Klarheit darüber, daß das, was Stresemann und Müller während der außenpolitischen Debatte forderten, zur Wirklichkeit gemacht werden muß, daß es Zeit ist, ein schriftlich fixiertes Angebot über den umstrittenen Fragenkomplex zu formulieren.

Grundsätzlich ist man sich also jetzt über die Taktik als solche einig. Die entscheidende Frage bleibt nun, welcher Art soll das Angebot sein, insbesondere, was sollen wir anbieten, welche Garantien muß Deutschland leisten, um internationale Anleihen zur Mobilisierung seiner Schuld zu erhalten? Vollkommene Einmütigkeit herrscht bereits heute über einen Punkt des zu machenden Angebots im gesamten deutschen Volk: Deutschland ist bereit, die Sicherheitsfrage in einem Sinne zu lösen, der an seiner Friedfertigkeit keinen Zweifel läßt, aber kein Deutscher wird die Hand zu einem Eingriff in die staatliche Souveränität bieten.

Verschiedenartige Ansichten bestehen aber über die Ausarbeitung des Teiles eines Angebots, der sich speziell mit der Reparationsfrage beschäftigt. Es gibt zurzeit Kreise, die einen Zahlungsvorschlag unter Nennung einer festen Summe für richtig halten, während andre aus wirtschaftlichen und allgemein politischen Gründen die entgegenge setzte Meinung vertreten. Wir glauben, daß die Frage, ob ein deutscher Mann unter Angabe einer festen Summe oder nicht, im Augenblick nicht die entscheidende sein kann. Wenn wir uns nicht irren, findet diese Auffassung übrigens auch Anklang in maßgebenden deutschen Wirtschaftskreisen. Eingebracht erscheint ferner, in diesem Zusammenhang darauf zu verweisen, daß der englische Außenminister in seiner Oberhausrede erklärte, daß ein zahlenmäßig fixiertes Angebot von Deutschland unter den obwaltenden Verhältnissen nicht erwartet werden kann, dagegen betonte er besonders die Garantiefrage. In der Tat ist das der wichtigste Punkt in einem Angebot. Er wird schließlich auch die Grundlage bilden für die Verhandlungen des internationalen Gremiums zur Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit, wie sie Lord Curzon in Aussicht stellte. Mit derartigen Verhandlungen muß man rechnen, selbst wenn Deutschland ein Angebot unter Nennung einer festen Zahl macht. Denn darüber muß man sich von vornherein klar sein, daß dieses Angebot, wenn es im Rahmen der Leistungsfähigkeit liegt, wie sie von deutschen Wirtschaftskreisen geschätzt wird, weder in Frankreich noch in England und Belgien auf Gegenliebe stößt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Garantiefrage bei den kommenden Erörterungen des Reparationsproblems eine wichtige Rolle spielen wird, wollen wir zu diesem Problem für heute nur einige grundsätzliche Bemerkungen machen. Bei einem Blick auf die deutsche Finanzlage muß man gestehen, daß die Lösung der Garantiefrage nicht einfach ist, andererseits aber auch erkennen, worauf es im Augenblick ankommt. Nachdem der weitaus größte Teil aller Steuern von den breiten Massen durch die Lohnsteuer und Verbrauchsabgaben aufgebracht wird, ist es anzuschließen, die neuen Lasten auf die Schultern der Arbeiter zu legen. Noch unmöglicher aber ist der Versuch, sie auf die Notenpreise abzuwälzen, weil, wie das Vorjahr zeigt, in kurzer Zeit die Zahlungsfähigkeit eintritt, ganz abgesehen davon, daß das Ausland sich auf eine derartige „Fundierung“ der Anleihe nicht einlassen wird. Ueberdies hat Loucheur erst neuerdings wieder erklärt, daß auch für ihn die Stabilisierung der Mark Vorbedingung der Reparationspolitik ist. Nun hat Stresemann im Reichstag und in Artikeln den früher von ihm und seinen Freunden so scharf bekämpften Gedanken der Sachwertbefassung in letzter Zeit nicht mehr abgelehnt. Das ist die Brücke zu unseren eignen Forderungen. Es gibt in dieser Situation einfach keinen andern Ausweg zur Lösung der Garantiefrage als den, die Sachwertbesitzer die neuen Lasten tragen zu lassen. Über man wird sich in diesen Kreisen der Zurückhaltung nicht hingeben dürfen, als ob man diesmal mit einem ähnlichen Bluff davonkommen könnte, wie es im Jahre 1921 der Industrie mit dem sogenannten „Kreditangebot“ oder

später mit der Zwangsanleihe geglückt ist. Nicht allein die Garantie der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft steht zur Debatte, sondern eine tatsächliche Leistung, die so fest verbürgt sein muß, daß sie dem Ausland gegenüber eine wirkliche Kreditunterlage darstellt. Nachdem Cuno der Reihe nach alle die früher von den bürgerlichen Parteien bekämpften Anregungen der Regierung Wirth zur Stützung der Mark in der höchsten Not hat durchführen müssen, wird ihm in der Reparationsfrage kein andrer Weg bleiben, als die Sachwerte zu erfassen, wenn er im Ernst eine Lösung herbeijehnt. Weder ein Kredit im Ausland noch ein innerer Ausgleich des Staats, auf den die Entente bestehen wird, ist möglich, wenn nicht diejenigen endlich Goldsteuern von ihren Goldwerten zahlen, die heute Goldpreise erzielen und Goldzinsen nehmen.

Die Vertretung der deutschen Arbeiterschaft, der Sozialrentner und Beamten, überhaupt aller derjenigen, die auf Papiermark angewiesen sind, hat allen Grund, aufs schärfste für die Notwendigkeit der Erfüllung dieser einzig wirksamen Vorbedingung für ein Angebot und damit für eine Befreiung aus der schwierigen Lage öffentlich und im Parlament einzutreten. —

Das deutsche Angebot.

Es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß die Welt, soweit sie sich überhaupt noch um Europa bekümmert, mit Spannung der deutschen Antwort auf die Rede Curzons entgegensteht. Diese Antwort wird nur ein Angebot sein können. Ueber den Inhalt dieses zu machenden Angebots gehen die Meinungen auseinander, wenn sich auch zwischen der Auffassung der Sozialdemokratie und der hinter Stresemann stehenden Kreise eine genaue Übereinstimmung in dieser wichtigsten außenpolitischen Frage zeigt. Innerpolitisch werden die Gegensätze um so schärfer sein, wenn es gilt, die Lasten zu verteilen.

Stresemann hat zur Curzon-Rede bereits Stellung genommen und erklärt, daß es auf eine Goldmilliarde mehr oder weniger nicht ankomme. Vor den Berliner Funktionären hat jetzt Genosse Hermann Müller seine Auffassung dargelegt, die übereinstimmen dürfte mit der Meinung der Fraktion. Nach dem uns vorliegenden Bericht führte Müller u. a. aus:

Ein deutsches Angebot muß einigermaßen die Anforderungen an den Wiederaufbau Belgiens und Frankreichs befriedigen können, aber auf der andern Seite muß Deutschlands Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden. Der Redner schätzte die Summe, die für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Betracht komme, auf 31 Milliarden Goldmark, davon 26 Milliarden für Frankreich, etwa 4 bis 5 Milliarden für Belgien.

Es fragt sich nun, ob Deutschland Reparationssummen nennen kann, die geeignet sind, eine internationale Diskussion zu erreichen. Es kommt aber weniger auf die Totalsumme, als vor allem auf die Modalitäten der Leistungen, die Zeiträume, an, in der die Schuldsomme abgetragen werden soll. Es gibt keinen Grund, die Aufstellung eines Zahlungsplans hinauszuzögern, der 30 Milliarden als Endsumme nennt.

Der englische Reparationsplan sieht eine schwere Belastung Deutschlands vor. Man vergesse auch nicht, daß eine ausländische Finanzkontrolle eine schwere Schädigung Deutschlands mit sich bringen muß. Der Redner ging dann auf die Garantien eines Zahlungsplans ein, behandelte die Einwirkung der Sachleistungen und Zölle auf das deutsche Budget, das trotz aller Schwierigkeiten in Ordnung gebracht werden müsse. Auch die Ueberhörsche der Eisenbahnen könnten zur Garantie herangezogen werden. Nicht zuletzt aber müssen die Industrie, der Handel, die Banken, und nicht zuletzt die Landwirtschaft zur Garantieleistung herangezogen werden. Ich glaube, daß der Tag da ist, wo die Endlösung gefunden werden muß. Die deutsche Regierung hat die Pflicht, einen Plan aufzustellen, der Garantien enthält und der geradezu propagandistisch wirken muß.

Ein Fakt der an der Rheinisch-Westfälischen Kommission beteiligten Staaten könnte die Westgrenze garantieren und die Vereinigten Staaten von Amerika könnten aufgefordert werden, diesem Fakt beizutreten. Die deutsche Regierung müßte sich verpflichten, über ein Menschenalter hinaus, zum Beispiel auf 99 Jahre, keinen Krieg an irgendeiner Macht zu erklären. In Erörterung dieser Vertragsfragen würde dann die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zur Debatte kommen. In all diesen Punkten sind wir mit den Sozialisten der alliierten Länder ganz einig.

Hermann Müller ging auch auf die Stellung ein, welche die Sozialdemokratie gegenüber der Regierung Cuno

einnimmt und sagte, in der Fraktion sei man einmütig der Meinung, daß die jetzige Regierung das Angebot zu machen habe. Es habe der Sozialdemokratie nichts genützt, wenn sie bei früheren Situationen für die andern den Buckel hingehalten habe. Zum Schluß sagte Hermann Müller:

„Die Regierung Cuno steht vor einer großen Aufgabe; wir sind bereit, sie zu stützen, wenn sie das Notwendige tut; wir sind aber auch bereit, die Konsequenzen zu ziehen, wenn sie sich weigert, das Notwendige zu tun. Wir glauben so, im Interesse des Proletariats zu handeln.“ —

Die Preistreiber.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen feht der Reichstag am Montag die Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums fort. — Abg. Knieff (Dem.) betont, daß seine Freunde durchaus für die Marktstabilisierung seien und beklagt, daß der Preisabbau durch den Wucher der Löhne beim Holzverkauf gestört werde. — Abg. Dr. Reichert (Dt.-natl.) weist den Vorwurf zurück, daß die Industrie die Konsumenten durch Preistreibererei ausbeute. Den Arbeitern gehe es verhältnismäßig gut, sie seien die einzigen, die in der Lage seien, die Verelendung abzumildern. — Abg. Kemmle (Komm.) betont gegenüber dem Vorredner, daß der Anteil des Lohnes an den Preisen dauernd zurückgehe und daß die Unternehmer es sogar verstanden hätten, die Ruhrhilfe für ihre Profitinteressen zu mißbrauchen. Der Nationalismus der Rechten erscheine in einem merkwürdigen Licht angesichts der Tatsache, daß die Wadischen Anilin-Werke sogar Arbeiter zur Munitionserzeugung nach Frankreich geschickt haben.

Reichswirtschaftsminister Dr. Weder erklärte gegenüber den Angriffen des Abg. Dr. Herz, seine Haltung zum Ruhrstreik stehe durchaus im Einklang mit der Haltung des Kabinetts. Die Einfuhr englischer Kohle sei auf eine bestimmte Anzahl von Händlern beschränkt, um zu vermeiden, daß eine übermäßige Verteuerung der Kohle eintritt. Das Ministerium habe sich bei den Ländern bemüht, auf eine Ermäßigung der Holzpreise hinzuwirken. Die Aufhebung der Regierungsmaßnahmen zur Stabilisierung der Mark habe sehr

absehend auf die Spekulanten gewirkt,

was die Entwicklung am Devisenmarkt beweise. Der Sozialisierungskommission, die ihren Namen mit Inredt führe, solle man andre, wichtigere Aufgaben zuweisen. Falsch sei, daß die Kohlenpreise von den großen Konzernen bestimmt werden, das geschähe vielmehr vom Reichskohlenverband. Technisch liege es beim Eisen. Das Ministerium prüfe sehr sorgfältig, ob die für Kohle und Eisen geforderten Preise gerechtfertigt sind. Mit der Kohle dürften bisher keine besonders großen Gewinne erzielt worden sein. Ein großer Teil unserer Waren stehe heute über dem Weltmarktpreis. Die Ausfuhrabgabe sei nicht die einzige Belastung der Ausfuhr. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Kemmle über die Wadischen Anilinwerke sei zu bemerken, daß es sich um „alle Kamellen“ handle und daß der Vertreter einer internationalen geistigen Partei doch keinen Anstoß nehmen dürfe an internationalen Handelsabkommen. Wir sollten unsere Entzückung jetzt nicht gegen deutsche Industrielle sondern gegen andre Stellen richten. (Beifall rechts.)

Abg. Schmidt (Soz.): Dem Minister gegenüber halte ich das Beispiel des Fahrberichts der Berliner Handelsgesellschaft aufrecht. Der Jahresbericht enthält eine klare Uebersicht über den Devisenstand. Bei andern Banken verhält es sich mit der Sache mehr. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß große Berliner Banken ihren Kunden Konten in ausländischer Währung eröffnen können. Dahinter verbergen sich viele Spekulanten. Der Lohn der Arbeiter ist keineswegs so gering wie der Kurswert der Aktien. Der Kurswert von 14 Gesellschaften, die nicht einmal zu den prominentesten gehören, ist in einem Jahr um das 89fache gestiegen. (Hört, hört! links.)

Die großen Volksmassen betramen,

während gewisse Kreise enorm verdienen. Bei den Gehalts- und Lohnempfängern ist der Verbrauch an notwendigen Lebensmitteln fortgesetzt zurückgegangen. Landwirtschaft und Industrie haben die Preise für ihre Produkte über den Dollarkurs hinausgetrieben. Die Preise für Kohle und Eisen sind 1000fach höher als vor dem Kriege. Das ist für die bearbeitende Industrie eine größere Gefahr als die Ausfuhrabgabe. Für die Tatsache, daß unter Preise über den Weltmarktpreis stehen, gibt es keine Begründung. Die Produktionskosten sind bei uns geringer als anderswo. Aber man will, wie mir ein Industrieller sagte, die Preise nicht weiter herabsetzen, obwohl man es könnte. Man befürchtet in diesem Fall eine Zurückhaltung der Käufer, die erfahrungsgemäß bei einer geringeren Preisfestsetzung noch mehr Preisnachlass erwarten. Zu den Wülheimer Vorkommnissen ist zu sagen, daß auch wir sie bedauern. Die Kommunistische Partei bitte ich, ihren Einfluß dahin zu verwenden,

daß solche Vorkommnisse unterbleiben.

Wir tragen keine Verantwortung an den Geschwunden. Wir verteilen alles, was geeignet ist, die Sache der deutschen Arbeiterschaft zu fördern. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Kemmle (Komm.): Die Verantwortung für die Wülheimer Vorgänge tragen diejenigen, die ihres Profits wegen dazu Veranlassung gaben. Die Abgeordneten Rolbenhauer und Reinath bezeichnen der Redner als Vaterlandsverräter, wofür er zur Ordnung gerufen wird, und erklärt weiter, die Ministerrede sei ein Versuch, den Vaterlandsverrat der Anilinwerke zu rechtfertigen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Weder weist die Angriffe des kommunistischen Redners zurück. — Abg. Göttsche (Dem.) nimmt seinen Fraktionsfreund Reinath gegen den Vorwurf des Landesverrats in Schutz und betont, daß die Angelegenheit der Anilinwerke noch nicht völlig geklärt sei. Die Stützungsfaktion der Mark

Nachrichten aus der Provinz.

Zur Maifeier.

Soeben ist die „Arbeiter-Bildung“ Nr. 4, herausgegeben vom Zentralbildungsausschuss der Sozialdemokratischen Partei, erschienen. Ihr Inhalt ist folgender: Der erste Mai. Umrisse einer Festschreibung von Robert Werner. Zur Maifeier. Anleitung für Anfertigung eines Programms. Eine gemeinsame Feier mit der Arbeiterjugend sowie Mai-Vortragsgebäude. Das Fest kostet 150 Mark und ist durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen. Versand nach auswärts unter Nachnahme. —

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im März.

Die absolute Höhe der Produktionsziffern im März lag über den Februarziffern. Auf die arbeitsfähige Produktion bezogen, zeigte sich für die Kohlenförderung ein schwacher Rückgang, für die Bräunherstellung sowie für die Koksherzeugung eine schwache Steigerung. Im Vergleich zu der arbeitsfähigen Erzeugung des Vorjahres zeigte sich für Kohle eine verhältnismäßig geringe und für Braunkohle eine ziemlich erhebliche Zunahme. Die wirtschaftliche Lage im März war auschlaggebend beeinflusst von der Senkung des Dollarpfeises durch die Reichsregierung und die Stabilisierung der Mark. Durch diese Maßnahmen wurde das Exportgeschäft stark herabgedrückt, so daß eine Reihe von Exportindustrien ihren Kohlenverbrauch aus dem mitteldeutschen Braunkohlengruben minderten. Bei der Kalkindustrie kam weiter noch hinzu, daß auch die inländische Landwirtschaft mit ihren Wägen sehr stark zurückhielt, weil sie angeblich nicht über die genügenden Mittel zum Einkauf von Kalibüchsen verfügte. Da die einzelnen Bestandteile des Kohlenpreises keinerlei Tendenz zur Abwärtsbewegung zeigen und die mitteldeutschen Braunkohlengruben die stärksten Preissteigerungen von allen deutschen Brennstoffen erfahren haben, muß eine weitere Ermäßigung der Kohlenpreise vorüberhand als aussichtslos bezeichnet werden.

Infolge der allenthalben im Wirtschaftsleben auftauchenden Störungen war das Angebot an ungelerten Arbeitskräften größer als in den Vormonaten. Der Arbeiterbedarf der Werke war indessen vollkommen gedeckt, so daß umfangreiche Reuanstellungen nicht vorgenommen werden konnten. —

Gewerkschaftlicher Siedlerverband in Anhalt.

Die innerhalb der gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gestifteten Besprechungen mit dem Ziele der Förderung aller Siedlungsbestrebungen gemeinsamer Art und der Anbahnung der freiwillig organisierten Arbeiterbewegung auf Grund des Reichsheimstätten- und Reichsiedlungsgesetzes sind so weit gediehen, daß die Gründung eines anhaltischen Siedlerverbandes auf gewerkschaftlicher Grundlage bevorsteht. Als Gründungsversammlung ist der 3. Juni vorgesehen. Die Gewerkschaften werden inzwischen in allen Orten die Zutreffenden zusammenrufen.

Der zu gründende Siedlerverband bezweckt als seine nächsten Aufgaben, das zur späteren Errichtung von Heimstätten notwendige Land zu erwerben, sowie auf den Staat und die Gemeinden einzuwirken, in größtmöglicher Weise den Wägen der Zeit Rechnung zu tragen, um eine der wichtigsten Grundlagen für den Wiederaufbau zu schaffen. In den Sitzungen herrschte völlige Uebereinstimmung darüber, daß als ein dringendes Erfordernis von der anhaltischen Staatsregierung die Schaffung eines Landesheimstättenamts verlangt werden muß. Ein Antrag soll von den gewerkschaftlichen Verbänden sogleich eingebracht werden. In dem vorerwähnten Ausschuss sind alle gewerkschaftlichen Richtungen vertreten. Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsbefähigte sowie Witwen der im Kriege Gefallenen und Hinterbliebene Familien sollen bei der Landbeschaffung vorzugsweise berücksichtigt werden. Neben den Gewerkschaften sind daher die Organisationen der Kriegsbefähigten stark an dem zu schaffenden Siedlerverband interessiert. —

Kreis Wangleben.

Größt-Ottersleben. Die Frauenversammlung war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Genossin Arning gab eine eifrige Ansprache über die Bedeutung der Beschäftigung im Ruhrgebiet. Sie betonte, daß wir dafür sorgen müssen, daß genug Leute und tüchtige Arbeiter aus dem Ruhrgebiet in Mitteldeutschland untergebracht werden, damit die Arbeiterchaft im besetzten Gebiet den Abwehrkampf besser führen kann. Im Ruhrgebiet sind

es gerade die Frauen, die fest zur Partei halten und die Männer im Aushalten gegen den französischen Militarismus stärken. Die Frauen in unster Gebiet sollten sich an diesem Opfermarte der Genossinnen im Ruhrgebiet für die Partei ein Beispiel nehmen. Dann schilderte Genossin Arning die gute Arbeit der Wohlfahrtsämter im besetzten Gebiet und gab ihrer Freude Ausdruck über die in unserem Ort eingerichtete Arbeiterwohlfahrt. Alle müssen helfend eingreifen, wo tatsächlich große Not vorhanden ist. Die Bereitwilligkeit und der Opfermarte, das Geld zu mildern, darf nicht nachlassen. 18 Helferinnen sind bis jetzt unermüdetlich tätig. Die am Sonntag durch unsere Jugend begonnene Sammlung an Geld und Kleidungsstücken für Unterstützungsbedürftige wird in diesen Tagen fortgesetzt. Die Frauen werden aufgefordert, sich zu diesen Tagen fortgesetzt. Die Frauen werden aufgefordert, sich zu diesen Tagen fortgesetzt. Die Frauen werden aufgefordert, sich zu diesen Tagen fortgesetzt.

Diesdorf. Vergeblicher Appell an die Besitzenden. Um nicht ganz in Vergessenheit zu geraten, hatten die Deutschnationalen die Einwohnerschaft zu einer Versammlung eingeladen. Sie hatten sich einen Metallarbeiter aus dem Ruhrgebiet kommen lassen, dessen Schilderungen sich auf die Vorkommnisse in Essen bezogen und eine antifröhen Stimmung erzeugen sollten. Erkannt war man, zu hören, daß dieser Deutschnationale zum Schluß die Besitzenden aufforderte, dafür zu sorgen, daß endlich alle Deutschen ohne Klassenunterschied als gleichberechtigte Staatsbürger betrachtet werden. Daß die deutschnationalen Agrarier dieser Aufforderung ihrer paar Arbeitermitglieder nachkommen werden, ist nach den bisherigen Erfahrungen auszusagen. Vom Genossen Thiele wurde auf die Gefahr hingewiesen, daß die Einheitsfront und somit auch die ganze Ruhrabwehraktion scheitern muß, wenn von der Reichsregierung nicht alle Mittel angewandt werden, die Dollar- und Devisenspekulation zu unterbinden und den Wucherern ein energisches Halt zu bieten, und daß ferner zur Erfüllung der Aufgaben und Lasten der Partei genau so herangezogen werden muß, wie das bei der Arbeiterchaft mit dem 10prozentigen Lohnabzug geschieht. Der deutschnationale Metallarbeiter hatte übrigens gleich Gelegenheit, zu sehen, daß sein Appell an die Besitzenden zwecklos ist. Große Erregung rief nämlich die Mitteilung des Landwirte Köhler hervor, daß die Unterbringung der für unsern Ort vorgesehenen 15 Ruhrkinder mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Vor allen Dingen hat es ein Gutsherrchen mit mehreren hundert Morgen Land fertiggebracht, die Aufnahme eines Ruhrkinds zu verweigern. Genosse Thiele brandmarkte das vaterlandslose Verhalten dieser Deutschnationalen und sagte mit Recht, daß man sich solches Deutschen schämen müsse. Aber so sehen diese „vaterlandsliebenden Patrioten“ aus; sie können sich nicht genug tun mit ihrem deutschen Selbstentumsgefühl, wenn es aber gilt, dafür Opfer zu bringen, dann geht der Geldbeutel und die Bequemlichkeit über ihren Patriotismus. —

Kreis Jerichow I.

Gerwitz. Die Parteiverammlung am Sonntag im Lager war leider nur mäßig besucht. Die Genossen dort scheinen den Ernst der Zeit noch nicht begriffen zu haben. Den Anwesenden wurde ein lautes Bild über die bisherige Tätigkeit gegeben. Es wird im guten Glauben gearbeitet werden. Dann wurden die Gemeindevorsteherwahlen besprochen und darauf hingewiesen, daß auch vom Lager ein oder zwei Genossen aufgestellt werden müssen. Als weiterer Unterlassener im Lager wurde der Genosse Gürtler gewählt. Soffentlich gefallt sich die Parteiarbeit durch das ausgeübte Kassieren besser und vor allem agitativer. Ein Antrag, daß alle diejenigen, welche bereits ein Jahr der Partei angehören, die Beiträge nachzuschauen haben, wurde einstimmig angenommen. Sie erwarten von den Genossen, wenn die Kassierer kommen, daß sie auch diesem Beschluß nachkommen. In der allgemeinen Ansprache kritisierte sich die Genossen Bunas, Schuler, Schräg und Sühr. Zum Schluß wurde noch auf die am Sonnabend, den 28. April stattfindende Maifeier hingewiesen. Alle Parteigenossen und Freunde der Republik werden gebeten, an diesem Feste teilzunehmen. —

Unterbezirke Neuhalbensleben-Wolmirstedt.

Gilsleben. Sprechtag. Rat und Auskunft wird am Freitag den 4. Mai im Gemeindeklub erteilt. —
Wolmirstedt. In der Vitalliebersammlung des Wahlbezirks wurde zunächst vom Genossen Hottop auf die kommenden Gemeindevorsteherwahlen hingewiesen. Vor allen Dingen ist die größte Tätigkeit der arbeitenden Bevölkerungslagen nötig. Kleinliche persönliche Angelegenheiten dürfen auf das große Ganze nicht störend wirken.

Sobald erteilt Genosse Fischer den Bericht von der Vorstandssitzung des Unterbezirks. Die Maifeier, an der sich auch die benachbarten Orte beteiligen, soll durch Demonstration und abends durch eine geistliche Veranstaltung gefeiert werden. Der Festbeitrag ist auf 300 Mark festgesetzt und Arbeitsruhe beschlossen worden. —

Kreis Kalbe.

Biere. Der Sozialdemokratische Verein hielt am Sonnabend eine Mitgliederversammlung ab. Genosse Richter gab den Geschäftsbericht und Genosse Richter den Gemeindebericht. Es ist notwendig, daß die Mitgliederzahl vergrößert wird und daß die Mitglieder mehr Aktivität zeigen. In der Werbung von Mittaliebern für die Partei müssen sich alle Parteigenossen beteiligen. Die Reaktion arbeitet mit allen Mitteln, um die Arbeiterchaft wieder unter die Kontrolle zu bekommen. Das muß durch Geschlossenheit der Arbeiter in der Vereinigten sozialdemokratischen Partei verhindert werden. — Die Maifeier wird wie im vorigen Jahre von den Genossenschaften veranstaltet. Die Sportvereine werden mitwirken. Am Sonnabend trat der Festausschuss zu einer Sitzung zusammen, in der das Maifeierprogramm aufgestellt wurde. Morgens 9 1/2 Uhr findet gemeinshaftlich mit den Genossen aus Giedebau und Egersdorf in unster Ort ein Umzug statt. Ein Genosse aus Magdeburg wird die Festsprüche halten. Nachmittags um 2 1/2 Uhr wird ebenfalls ein Umzug veranstaltet, in dem ein Genosse aus Schönebeck sprechen wird. Danach finden einige Tänze für Kinder statt. In der Abendveranstaltung werden die Turner und Radfahrer ihre Können auf sportlichem Gebiet zeigen und die Sänger mit einigen Liedern erfreuen. Nun ist es Pflicht aller Hand- und Kopfarbeiter, daß sie sich an der Maifeier, vor allem an dem Umzug beteiligen. Die Schulkinder müssen von ihren Eltern unter allen Umständen von der Schule freigegeben werden. Unsere Landarbeiter müssen den Weltfeiertag ebenfalls durch Arbeitsruhe begehen und an der Maifeier teilnehmen. —

Schönebeck. Die Generalversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei wies einen guten Besuch auf. Der Vorsitzende, Genosse Busch, gab einen kurzen Überblick über die Arbeit im verflochtenen Geschäftsjahr. Wir können im allgemeinen zufrieden sein, auch noch so mancher im Gewerkschaftsleben stehende Kollege noch immer nicht politisch organisiert ist. Es muß unsere nächste Aufgabe sein, diese für unsere Partei zu gewinnen. Eine Aussprache ist jedoch dem Bericht an. Auf Vorschlag der Versammlung wurde der gesamte bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. 1. Vorsitzender Busch, stellvertretender Vorsitzender Kasten, Kassierer Sponer, stellvertretender Kassierer Komahn und zehn Beisitzer. Eine Kritik an der Geschäftsführung des Vorstandes wurde nicht geübt, seine Arbeiten wurden gutgeheißen. Die Kassenabrechnung weist eine Stabilität der Mitgliedschaft nach. Trotz der notwendigen Erhöhungen der Beiträge konnte unsere Mitgliederzahl nicht nur gehalten, sondern noch ein Teil Neuaufnahmen gemacht werden. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 961 Mitglieder. Einnahme und Ausgabe balanciert mit 615 000 Mark. In der Diskussion wurde die ganz geringe Entschädigung des Vorstandes für seine Tätigkeit bemängelt. Es wurden Vorschläge gemacht, um die Entschädigung zu erhöhen. Genosse Kasten trat dem im Namen des Vorstandes entgegen und erklärte, daß der gesamte Vorstand sein Wirken als ein Ehrenamt ansetzt und ebenfalls gern Opfer bringt, also auf eine Erhöhung der Entschädigung verzichtet. Von der Zeitungskommission gab Genosse Hoyer einen kurzen Bericht, aus dem hervorging, daß im April eine kleine Zunahme von Abonnenten im Gesamtbezirk zu verzeichnen ist. Eine Notwendigkeit ist es aber trotzdem, gerade jetzt mit einer Agitation neu einzugehen. In die Zeitungskommission wurden die Genossen Kramer, Scharf, Schindl, Brandenburger und Künze gewählt. Dann wurde der Bildungsausschuss mit zehn Personen neu besetzt. Eine lebhaftige Aussprache entspann sich, um für die Zukunft neue Richtlinien in den Bildungsbestrebungen festzulegen. Wenn Veranstaltungen vom Bildungsausschuss unternommen werden, so müssen diese auch bezahlt werden. Ueber die Maifeier wurde folgendes berichtet: Vormittag 9 Uhr Vormarsch vom „Stadtspark“ nach Grünwald. Dort in beiden Solalen auf den Weiden Veranstaltungen der Sportvereine und Sänger, am Abend Veranstaltungen im „Stadtspark“. Die Arbeiterchaft bezieht den 1. Mai durch Arbeitsruhe. Der Vorsitzende forderte zum Schluß alle Mitglieder auf, tatkräftig neue Anhänger und Abonnenten zu werben. (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Böfjer Bafch.

Erzählung von Theodor Storm.
(12. Fortsetzung.)

Was der Schneider erzählt hatte, wurde bald von allen Seiten bestätigt: Fritz Bafch war wirklich wieder da, von Hamburg mit einem hübschen Jagdzeug angelangt; ein prächtiger Gesell, etwas größer als der Vater, mit einem braunen Vordringen auf den Wangen Lippen und ein Paar Augen, als wörlten sie den Bafch aus der Luft herunterschleusen; die Dama und Burjolen mochten sich in acht nehmen! Die im Ranche war er durch Heinz und Garcia gelanget, und als er alles leer gefunden hatte, in das Haus zurück; als Ramjell Niekden ihm hier von der Zrepper aus entgegenkam, war er mit einem nach der Giebelkammer hinaus gefolgt; denn was mit seinem Vater geschah, hatte er schon auf dem Wege vom Hafen nach dem Giermans durch einen früheren Anständer erfahren. Einmal war er an Weiser Daniels Sager hingekommen, furchenlang hatte er die eiserne Hand in seiner gefalteten, feingliedrigen und gefühn; furchenlang hatte er auf seines Vaters Kniegeheul gebittet, als heilte er nur auch nur einen heilen Mist; der Weiser aber hatte aus seiner Hand an ihm vorbei noch seinen alten Sack gezogen.

Am zweiten Tage hatte der junge Mann seine Stütze entzogen, in der Werkstatt nachgehoben, so an unversierter Arbeit etwas in die Hand zu nehmen sei, und dann brachten im Stall die seine Arbeitsstühle angehängelt.

So waren ein paar Tage hingegangen; er hatte, soviel die Sonne schon gearbeitet und wußte es seines Vaters Zeit seihen; er fand jetzt nachmittags, den Schlag wüßig in der Hand, geschoben immer Arbeit in dem Stall und blühte durch die offene Tür in den handwerklichen Geruch; er war doch etwas müde. Niekden unter dem Zwischend der durch den Garten stehenden Wege, hatte er einen letzten Schuß von unten des Strich am Hause herumkommen. Er blieb hängen beim; die Schritte wurden sorglos, je mehr sie sich dem Hause näherten. Er hatte schon ungerührt auf den Hof hinausgesehen wollen, da fand ein etwas hübsches Mädchen mit jungen blonden Haaren vor der offenen Tür; sie trug einen eleganten Gegenstand in der Hand, der mit einem kleinen Gebirgsberg verhangen war, aber sie sah ihn nicht an, sie schritt an.

„Ist nicht, kleine Mistress,“ sagte er lächelnd.
„Sind Sie Herr Fritz Bafch?“ fragte sie läch, indem sie gegen einen Fuß auf die Schwelle legte.
Er nickte: „Wer's nun von meinem Vornamen schon gewußt!“
„Sie hätte ihn wieder gewußt an.“
„Aber wer ist denn Du, kleine Wirt?“ fragte er wieder; „hast Du ein Camel zu verkaufen?“
„Kennen Sie mich nicht mehr?“ fragte sie. „So bin des verstorbenen Schenkwirtes Tochter.“
„Wunderbar! Die kleine Schenkwirtin!“
„Das Mädchen nicht,“ sagte sie, „ich war zehn Jahre vorwärts, als die großen Jungen nach furchenlang und nach Schenkwirtin; aber Sie kennen mich ja doch, das gab den Jungen Name.“

„Ich weiß noch mehr, Leiden,“ sprach er lachend, „ich hob Dich auch einmal aus einem Schenkschuppen, in den sie Dich geworfen hatten, daß nur kaum noch Dein klein Gesicht herausguckte.“

Das Mädchen senkte die Augen, aber sie nickte wieder heftig mit ihrem blonden Köpfchen.
Fritz hatte die Hände auf dem Hüden gefaltet; ein warmer Stachel aus seinen jungen braunen Augen fiel auf das Kind. Da zog sie das Seidenband von dem Bauer, das darunter verborgen war, und ein rotbrauner Dampffackler flatterte darin und ließ einige seiner wilden Löwe aus. „O Herr Fritz,“ rief das Mädchen, „sagen Sie auch heute noch so gut und hören Sie mich an, denn das ist der Vogel Ihres Vaters!“
„Wahr? Unter Dampffackler?“ rief er und die Augen wurden ihm feucht. „Können, mein Köpfchen, du lebst noch?“ Aber plötzlich schienen andre Gedanken in ihm wach zu werden. Um diesen Vogel hatte sein Vater in den Tod... Er biß sich auf die Lippen: „Die kommt Du zu dem Vogel?“ rief er heftig.
„Da fiel das furchenlange Kind vor ihm auf die Knie: „Ich wollte ihn wiederbringen; ich dachte, das könnte den guten Meister gesund machen helfen!“
„Wiederbringen? So bist Du ihn vorher genommen? Bist Du, daß mein Vater darum in den Tod hat laufen wollen?“
„Da ist ihn mit verwitterten Augen an; sie nicht erst, dann jagte sie heftig ihren Kopf: „Es ist erst heute herausgelommen.“
„Kannst Du es nicht so erklären, da hat ich Geopirater, ob ich ihn bringen dürfte; er hat ihn auf dem Scheuerboden versteckt gehabt!“

Der Schneider, den er über das Mädchen gebracht hatte, schenkte dem jungen Manne höchlich nach zu tun, es war ein zu unglückliches Geschick, das sie ihm aufhob. „Kommt!“ fragte er und hob sie sanft vom Boden; „Du mußt Dich nicht so fürchten; ich mein es nicht so schlimm. Nun sag mir, wer hat den Vogel denn genommen? Oder hat ihn jemand nur im Freien eingekerkert?“
„Sie schüttelte wieder ihr blondes Köpfchen: „Nein,“ sagte sie leise, „mein Bruder Liborius hat den Vogel vom offenen Fenster weggeholt.“
„So?“ fragte er; „Liborius ist kein ihm noch wohl.“
„Ah, mit ihm nicht, Herr Fritz,“ rief sie und hob furchend ihre Hände zu ihm auf; „er hat schon seine Straße; Geopirater hat es seinen Lehren angelehrt! Und jetzt auch nichts zu Ramjell Niekden, sagt es keinem Menschen!“
„Er fand und sah sie bewundernd auf sie nieder; aus dem noch halben Kinderanzug hatte das Ansehen der verstorbenen Jungfrau ihm plötzlich angeblüht.
„Wunderbar,“ sagte er leise, „verzeih mir! Ich danke Dir; ich will alles tun, was Du es willst; der Vogel wird gewiß dem alten Meister Daniel wieder gesund machen; Ramjell Niekden hat mir gesagt, er habe Dich sehr lieb; und kommt auch einmal wieder, Ramjell!“
„So ward sie mit dem Purpur überzogen und sah köpfen nach dem Boden.
„Nun er schritt; er schritt zu dem Mund.
„Sollten Sie mich auch sagen?“ fragte er.
„Aber sie schüttelte den Kopf und sagte nur: „Wenn der“

Meister wieder seine guten Augen auftrat, ihm dürfet ihr es sagen!“ Dann ging sie. Als er schon unten am Wege die Gartenpforte hatte klirren hören, sah er das blaueidene Tuch auf einem Tünnchen liegen. Er nahm es und wollte ihr schon damit nachlaufen; aber er legte es wieder hin: „Nein,“ sagte er, und ein Rächeln flog um den jungen Mund; „sie muß es selber holen!“

Da hörte er den Vogel in seinem Bauer flattern: „Komm, Köpfchen!“ rief er frohlich, indem er mit dem Bauer der Spürung. „Ja doch schon so Gnuß! Und nu verzeih, ob du's noch länger als der Doktor kannst!“
Der Vogel hing schon einen Tag lang in der Giebelstube; Niekden hatte neugierig genug an dem jungen Manne herumgefragt, aber er hatte ihr schelmisch lächelnd versichert, ein Engel habe ihn gebracht. Gefesselt hatte er noch nicht, und Meister Daniel fiel aus einem Schlaf in den andern.
Fritz hatte ein paar Bege in der Stadt gemacht; zuerst war er bei dem Bürgermeister Lüders gewesen, der damals als erster Selbsterklärer regierte, aber auch stets allen tüchtigen Einwohnern ein bereiter Helfer und Berater war; dann war er zum Altmeister seines Gewerkes gegangen. Als er voll Hoffnung von seinem Gange zurückkehrte, hörte er schon auf der Gasse den ungewöhnlich hellen Schlag des Dampffacklers, als sei der Vogel erst jetzt zum Bewußtsein gekommen, daß er zu Hause und bei seinen Freunden sei. Fritz überließ die Sorge, der starke Dampffackler noch den Kranken hören, und ging eilig der Treppe zu. Ramjell Niekden steckte den Kopf aus der Küchentür. „Schläft!“ sagte sie leise und wies nach oben; aber Fritz nickte nur und stieg rasch hinauf, um den Vogel still zu machen.
Aber als er die Tür öffnete, hatte, sah er seinen Vater aufrecht mit aufgestrichelten Armen in dem Bette sitzen, als ob er atme; ein Ausdruck von seltsamem Schrecken lag auf seinem entstellten Antlitz. Der Vogel hatte sich nicht hören lassen, sein Schlag schallte laut durch die Kammer.

Fritz trat behutsam an das Fußende des Bettes; da wandte Meister Daniel seinen Kopf, und mit Schrecken sah der Sohn seine Augen starr werden, als ob die Krankheit mit noch größerer Gewalt zurückkehrte. Aber die Furcht war umsonst; nur ein Augenblick, dann war's vorüber; wie zögernd trat er wieder um die blauen Lippen, und die Augen des alten Mannes wurden feucht. „Fritz! Mein Fritz!“ kam es zitternd von seinem Mund, und er irradte die Arme gegen seinen Sohn und hielt ihn fest an seiner Brust. Und wieder hob er ihn von sich und betrachtete das mannlige gewordene Antlitz des jungen Mannes und ließ mit zitternder Hand über den Bart auf seiner Lippe; dann hob er wieder auf den unablässig schlagenden Dampffackler. Aber die noch schwache Kraft ermüdete; er schien auf einmal sich nicht finden zu können; sein Vogel sang, sein Sohn lag in seinem Armen: „Fritz, mein Fritz,“ fragte er leise, „wo fünd wie eigentlich?“
„Da jüngsten dem Sohne die lang verhaltenen Tränen: „O Gnuß! Du Gnuß, Vatter! Ich bin bi Di, un unsi ol Vogel frigt dazu.“

„Mein Fritz, mein Sohn, Mutter ist gute Jung!“ kam es der Alte; dann sank er zurück auf seine Rippen, und sein Gergger fandte ihm den sanften Schimmer der Geneung.
(Schluß folgt.)

Porosif Kinder- und Krankennahrung
In den Drogerien und Apotheken zu haben.

Schönebeck
Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Schönebeck
 Alleinverkauf der weltberühmten Marken
 Mercedes und Dr. Diehl

Fahrräder u. Freilaufnaben
 in erstklassiger Ausführung.
Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a.d.E.

Schönebeck
Zentral-Theater Schönebeck
 Erstes und größtes Lichtspielhaus am Platz
 — Angenehme Restaurations-Räume —
 Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf., Weg 7
 Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

P. Marcus Sack-Großhandlung
 Schönebeck a. d. E. **Säcke**
 Breiteweg 11/12 Fernsprecher 109

für alle Zwecke aus Jute und
 Ersatzgewebe
 Mechanische Sackstopferei
 Aufkauf ausranzierter Säcke und Sackklumpen

Albingia - Keks - Werke
 Bolle & Heinrich
 Schönebeck a. d. Elbe.



ALBINGIA-KEKS-WERKE
LESSING
 SCHÖNEBECKELBE

Egeln
Anna Herz Inhaber: —
 Gustav Schröder
 Putz - Konfektion
 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

M. Hart Inhaber: —
 Moritz Wiener
 Woll- und Baumwollwaren — Knaben-
 und Herren-Anzüge — Berufskleidung
 „Zelida“-Dauerwäsche

Aug. Zappe Inh.: Paul Zappe
 Breiteweg Nr. 55
 Hüte — Mützen — Pelzwaren

Herm. Wolff, Egeln
Lederhandlung
 Schuhmacher - Bedarfsartikel
 Lederausschnitt

Thams & Garfs
 Breiteweg 32 — Egeln — Breiteweg 32
 Kaffee, Schokoladen, Kolonialwaren

Max Meißner
 Herren- und Knabenbekleidung
 Arbeitergarderoben — Schuhwaren

Calbe, Stassfurt, Aschersleben
B. Lopian & Co.
 Calbe
Felle — Rohprodukte jeder Art
 Höchste Tagespreise

Knopf & Friesecke, Lackfabrik
 Schönebeck

Ohne Gewähr **H-Seite** Musterschutz
Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1252(D), 540, 924, 1252(D), 126, 312 (D), 354, 612 (D), 712
 Braunschweig (V): 910 (Ez), 126, 1222 (D)
 Eilsleben (V): 440 (W), 1120
 Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 706 (D), 855, 1085, 116 (D), 410 (D), 505, 588 (D), 822 (D), 920
 Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 645, 1120
 Loburg (IV): 749, 100, 912
 Zerbst-Leipzig (IV): 520, 780 (Ez), 940, 126, 355, 455 (b. Gomm.), 745

Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 782, 1090, 1107 (D), 120, 490, 720
 Groß-Saale-Elmen (II): 540 (W), 685 (W), 1218 (W), 149 (W), 415 (W), 930
 Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 485
 Güsten (II): 915, 260 (W), 620, 1095
 Blumenberg (III): 322 (W), 542 (W), 730, 308, 444, 641
 Thale (III): 620, 915, 1215, 388, 710
 Wolmirstedt (I): 512 (W), 680 (W), 115, 438 (W)
 Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 882
 Stendal-Uelzen (I): 924, 115, 387
 Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

Adler-Drogerie
 H. Knappe, Calbe, Schloßstr. 107
 Drogen, Farben, Chemikalien — Artikel für
 Kinder- u. Krankenpflege — Verbandstoffe
 Gute Qualität Seifen — Parfümerien
 Solide Preise

ALTEISEN
 MASCHINEN ABRÜCHE
 KAUF
SIMON BARY
 SCHÖNEBECK (ELBE)
 TELEPHON 751 TELEPHON 751

Stassfurt u. Calbe
Rosmarin-Drogerie — Stassfurt
 Inhaber: Horst Goede
 Wasserstraße 1 Wasserstraße 1

Medizinal-Kreuz-Drogerie
Richard Hoppe
 Farben — Parfümerien
 Photo-Handlung
 Kinderernährmittel — Mineralwässer
 Calbe a. d. S., Querstraße 32
 Fernsprecher 432

Franz Becherer, Stassfurt, Stein-
 str. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Rauhfutter- und
 Düngemittel-Großhandlung
 :: Häckselschneiderei ::

Emil Lehmann Calbe, Bernburger Straße Nr. 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Louis Bucertius, Calbe, Schloßstr. 111 Tapeten, Leder, Schreibwaren
 Zigarren — Tabake

Altelsen, Altmetalle, Gußbruch,
Lumpen, Knochen, Papier, Wolle
 Ich zahle den dem zurzeit geltenden Dollar-
 stande nach berechneten höchsten Tagespreis
 Abholung erfolgt kostenlos. Postkarte genügt u. wird ersetzt.
Fr. Müller, Aschersleben, Darre 8,
 Hof 1 Tr.

Burg u. Aschersleben
 Höchstzahlende Ankaufsstelle für
Eisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
S. Adelberg, Burg
 Franzosenstr. 55 Telephone 660

Moritz Bry, Aschersleben
 Herren- und Knaben-Garderoben

Gold-, Silber-, Platin-, Dubler-
 Bruch verkaufen Sie stets am günstigsten
 zu höchsten Tagespreisen bei
Grimm & Co. Bonifazius-
Kirchhof 8/9
 Bevor Sie verkaufen, holen Sie unverbind-
 lich unser Gebot ein

Conitzer & Co., G. m. b. H.
 Kaufhäuser in Aschersleben, Calbe a. d. S., Ballenstedt

Hermann Ehrhardt, Modehaus, Breite Straße
 = Nr. 37 =
 Herren- und Damen-Garderoben.

Willy Thümmeler
 — Burg —
 Uhren :: Mod. Schmuck

Carl Timpe, Burg
 Spezialhaus für Handarbeiten
 Knäuel - Medaillen - Perlenartikel

Ascherslebener Bank
 Rasmussen & Co.
 Commanditgesellschaft

Carl Bünger, Burg
 Telefon 94 Tackelhandlung Breiteweg 8

Deutsche Fern-Moden Julius Moses, Burg
 Spezialgeschäft für fertige Herren- und
 Knaben-Garderoben

Hirsch-Drogerie, Burg
 Ferd. Schröder, Schartauer Straße Nr. 12
 Drogen — Farben — Parfümerien

Ehinger & Röver, Aschersleben
 Breite Straße 25 Breite Straße 25
 Tapeten — Linoleum — Parkettarbeiten

Moderne Augen - Optik höchster
 Vollendung
Paulmann, Aschersleben
 Ueberant aller Krankenkasernen

Otto Müller, Breite Str. 8
 Ankauf von Gold und Silber
 — Höchste Preise. —

Schafwolle
 sowie Strumpfabfälle
 kaufen und tauschen gegen Ia. Strickwolle
Gebr. Kern, Großhandlung
 Fleischmarktstraße 15 — Fernruf Nr. 114

Schuhwarenhaus Paul König
 Billigste Bezugsquelle
 Breite Straße 1 Aschersleben Breite Straße 1

Möbelhaus Udo Müller, Aschersleben
 Wilhelmstraße 35/36 Wilhelmstraße 35/36

MUNDLOS
 Reparaturen
 Neulieferung
Klodwig

Ramdohr & Kreßmann
 Aschersleben
 bieten die größte Auswahl in Konfektion,
 Kleiderstoffen und Aussteuer-Artikeln

Wäschehaus Max Neumann
 — Markt 25 —

Gustav Adam
 Kurze Str. 2 Kurze Str. 2
 Hausschuh- u. Pantoffelfabrik
 Ankauf von Stoffresten und
 unbrauchbar. Herren- u. Damen-Garderoben

S. & M. Crohn
 Breite Str. 41a
 Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

Wir haben ausgewählte u. auch nicht
 mehr gewaschene Stoffe
Textilien aus Neeresbäumen
 wie Stoffe und Tapeten.
Winkelmann & Co., Spezialgeschäft
 — Schleier 7129 und 324 —

Unschädlich für Kleinkinder,
 bei Infektionen
Teplitzer Tee
 Hof-Apotheke, Breiteweg 151.

Gewinn-Auszug
 der
21. Preussisch-Süddeutschen
(247. Preussisch-) Klassen-Lotterie
 4. Klasse 4. Ziehungstag 20. April 1923

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe
 Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste
 gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Erste Gewinne Nachtrag verboten.
 In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne
 über 30 000 M gezogen.

2 M 50000 M 34320
 4 M 100000 M 122705 205453
 15 M 500000 M 10822 14294 37875 125153 142762
 211226 312211 343224
 74 M 30000 M 923 3151 41224 49236 69566 81680
 92219 10775 14075 31451 102223 103904 111958 113369
 114325 153151 158481 168982 196377 210600 224242
 227929 227820 230157 235763 252355 253093 256897
 258527 272153 275029 281225 284223 324354 332231
 343231 367828

Zweite Gewinne Nachtrag verboten.
 In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne
 über 30 000 M gezogen.

8 M 50000 M 89401 214219 362202 374183
 79 M 30000 M 4726 16717 23105 30350 30315
 15045 12876 14743 87074 81071 82155 107213 112470
 122129 142095 150322 158222 151450 161500 165768
 164244 302373 218927 221933 228522 241264 243138
 247428 252927 254228 262422 272222 282214 302556
 302222 242222 242222 242222

Gewinn-Auszug
 der
21. Preussisch-Süddeutschen
(247. Preussisch-) Klassen-Lotterie
 4. Klasse 5. Ziehungstag 21. April 1923

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe
 Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste
 gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Erste Gewinne Nachtrag verboten.
 In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne
 über 30 000 M gezogen.

2 M 250000 M 323746
 2 M 100000 M 171338
 12 M 50000 M 63805 95735 101435 179959 30774
 318904
 55 M 30000 M 5490 5747 6532 7100 8487 495
 5899 62296 62923 65857 114321 117230 118765 1353
 170775 204739 213440 223553 227741 245118 2622
 75795 299372 303441 319231 333491 336639 3511

Zweite Gewinne Nachtrag verboten.
 In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne
 über 30 000 M gezogen.

2 M 30 Millionen 135667
 4 M 250000 M 271120 338064
 10 M 100000 M 1052 42550 14303 197487 361260
 10 M 50000 M 60709 179411 182267 291978 61428
 84 M 30000 M 4901 13082 16220 21631 34534 646
 61200 64789 74225 97474 103329 113532 118678 1192
 120856 128500 128324 131108 137493 139274 1528
 10203 202609 208996 211054 216734 220793 230
 258242 263638 265815 290.05 314575 316091 3201
 328700 324706 344881 357241 568327 564255 57244

Sie müssen sofort zulassen
 Die Preise für den künftigen Posten
Bestaus Universalbibliothek
 gibt es nicht weiter herabgesetzt
 1 Nummer = 150 Mk.
 50 Nummern = 6000 Mk.
 100 Nummern = 10000 Mk.
 Der Rest der Posten nicht.
Buchhandlung Volksstunde
 Hauptstadt, Gr. Marktstraße 2
 Abteilung: Modernes Antiquariat

Dr.



4ling
 Seife
 Unerreicht in Duft und Güte!

Hersteller:
J. Kron,
 München

Antisemit Hottenrott als Judenfreund.

Der wegen seiner ungläublichen Heberien gegen die Juden vielfach bekannte Antisemit Hans Hottenrott aus Staßfurt hat früher den Juden gegenüber eine andre Gesinnung an den Tag gelegt. Wir lesen darüber in der „Zeitung des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“:

Hottenrott war vor längerer Zeit in München Redakteur an einer Zeitung. Während dieser Zeit verkehrte er höchst freundlich mit meinen Eltern hier, war häufig bei ihnen zu Gast, zeigte großes Interesse für die jüdische Religion und ließ sich von meinem Vater, dem Lehrer der hiesigen Gemeinde, über vieles aufklären und unterrichten. Das veranlaßte ihn, während dieser Zeit einen längeren Artikel über die Sitten und religiösen Gebräuche der Israeliten zu schreiben, in dem er die Juden geradezu als Muster und nachahmenswertes Beispiel von Frömmigkeit, Pietät, Nächstenliebe und seinen nichtjüdischen Mitbürgern hinstellt und den Juden hochverehret!

Es ist vielleicht nicht unangebracht, den wütenden Judenhasser Hottenrott an seine „Jugendjüden“ zu erinnern.

Otto Wertheim, Hann.-Münden.

Früher also konnte Hottenrott als Gast einer jüdischen Familie eben anders als jetzt. Von den guten Sitten der Israeliten, für die er sich so begeisterte, hat er leider gar nichts profiliert. Das behauern wir in seinem Interesse. Denn hätte er sich z. B. die Nächstenliebe angeeignet, dann würde er nicht dazu gekommen sein, ihm persönlich unbekannte Leute zu beleidigen, er würde auch dann mit Gerichtsstrafen verschont geblieben sein.

Vom Staatsgerichtshof in Leipzig ist Hottenrott nämlich kürzlich wegen Verabredung der Republik und wegen Beleidigung des Reichspräsidenten, des Oberbürgermeisters Scheibemann und des ermordeten Ministers Rathenau zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Wir hatten an den Prozeßbericht seinerzeit gleich die Vermutung geknüpft, daß Hottenrott den Aufenthalt in der Ordnungszelle Bayern dem in einer Gefängniszelle vorziehen würde. In dieser Annahme scheinen wir uns nicht getäuscht zu haben.

Wie wir in der Bremerburger „Volkswacht“ lesen, ist Hottenrott aufgefordert worden, seine Gefängnisstrafe, die nach seiner Aussage eine Ehrenstrafe für ihn ist, anzutreten. Da ist es nun mit einmal vorbei mit der Geldpöse. Nüchtern fühlt sich der starke Mann krank, ganz elend krank, und will nach dem Vorbild anderer tapferer völkischer „Helden“ anstatt in das Gefängnis in ein Sanatorium, natürlich nach dem gelobten Lande Bayern, das ja bössigen Sehern Unterschupf bietet.

Vorläufig ist jedoch der „mutige Mann mit dem Hakenkreuz“ noch nicht mit „unbekanntem Aufenthalt“ verduftet, sondern hat

sich — welche Mühselt — an den Ort seiner Verurteilung, nach Leipzig begeben, und zwar in die Klinik des Dr. Schäbel. Dort bemühen sich erst mal mehrere Professoren, Geheime und Fachärzte, um seine schwer angegriffene Gesundheit wiederherzustellen. Die Ärzte werden bestimmen, ob er ins Gefängnis oder in ein Kurbad gehört.

So schreibt Hottenrotts „Mitteldeutsche Presse“. Sollten die Ärzte etwa bei Hottenrott zunächst die Aufnahme in eine Kaltwasserheilanstalt für nötig halten, so scheint uns diese nur eine sehr zweckdienliche Ernährung und Vorbereitung Hottenrotts für den Gefängnisaufenthalt zu sein.

In der Leipziger Klinik hat nun den armen Verurteilten der Haftbefehl des Oberreichsanwalts erreicht. Vier Polizeibeamte wollten Hottenrott von dort mitnehmen. Sie machten jedoch nicht etwa kurzen Prozeß, wie das wiederholt bei wirklich kranken Arbeiterverurteilten geschehen ist, sondern sie ließen sich mit einem Gutachten des Arztes abweisen, daß der an „eblen Organen“ Erkrankte keine Luftveränderung nach dem Gefängnis in Kottbus betragen könne. Und der Herr Oberreichsanwalt gab nach und nahm den Haftbefehl, ohne vorher einen Oberquartier gehört zu haben, zurück. Hottenrott hat der Zeitig wieder einmal ein Schnippchen geschlagen! Man sieht, wie leicht es ist, wenn man die Sache richtig dreht.

Trotzdem wird sich „Hans von der Dobe“ in Leipzig, „unter den Augen des Oberreichsanwalts“, nicht sicher genug fühlen. Seine Sehnsucht ist das Land der Knüdel, wo die Hakenkreuzfahne vor der Reichs- und Landesfahne rangiert und Wäpsteinbanden den Ministern ihr Verhalten vorschreiben. Er möchte „frei und ungehindert“ nach Tölz in Bayern fahren, dann wird sich schon das Weitere finden. Nachdem es Hottenrott in Magdeburger Gefängnis so gut gefallen hat, verstehen wir wirklich nicht, weshalb er so gar keine Sehnsucht nach dem Gefängnis hat.

Dollar Amtliche Notiz vom 29.250 Mark
Montag 27.431
Dienstag mittig 29.250 Mark

Notizen.

Die ersten Verhandlungen im Saarstreit. Im Direktionsgebäude der Grube Frankenthal in Saarbrücken fanden Verhandlungen zwischen dem Präsidenten des Aufsichtsrats und den Gewerkschaftsvertretern zwecks Beilegung des Bergarbeiterstreiks statt. Der Präsident des Aufsichtsrats gab einleitend eine Er-

klärung ab, daß Maßregelungen der streikenden Bergleute nicht stattfinden sollten, daß auch die Gewerkschaftsführer nach wie vor als Vertreter der Arbeiterchaft angesehen werden sollten. Es aber die Forderungen der Bergleute für die Grubenverwaltung einfach zu hoch seien. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Die Grube Frankenthal ist die einzige Privatgrube im Saargebiet, während die übrigen dem französischen Staate gehören. Immerhin betrachtet man diese Verhandlungen als Beilegung auch zu Verhandlungen mit den staatlichen Bergwerken.

Für ein deutsches Angebot. Der Nationsauschuß „Wieder Krieg!“ veranstaltete am Sonntag in Berlin drei gut besuchte Kundgebungen zugunsten eines sofortigen Angebots der deutschen Reichsregierung an die Entente zwecks Einleitung von Verhandlungen über Reparationen und gegenseitige Sicherung Deutschlands und Frankreichs. Die Redner, darunter Professor Duidde, Genosse Limbergh (Essen), Genosse Maberger, Genossin Toni Sender betonten die Notwendigkeit einer Wendung der Haltung der Reichsregierung, die ein ziffernmäßiges Angebot machen und im Sinn einer Verständigung aktiv auftreten müsse, ohne jedoch den passiven Widerstand aufzugeben. Ohne ein wirkliches Opfer der besitzenden Schichten sei keine Beilegung des Konflikts möglich. An den Reichstagskanzler Cuno wurde ein Telegramm gerichtet, das im Kern die obigen Forderungen der Redner enthielt.

Kreiswahl in Breslau-Land. Im Breslauer Landkreis fanden am Sonntag Neuwahlen zum Kreisrat statt. Der Kreisrat war aufgelöst worden, weil die gleich starken Gruppen der Sozialdemokraten und der geschlossenen zusammenhaltenden bürgerlichen Parteien ein gedeihliches Zusammenarbeiten nicht mehr möglich machen konnten. Von deutschnationaler Seite wurde die Agitation mit besonderer Euphorie auf das rein persönliche Gebiet getragen. Der einzige Erfolg dieser Hecke war, daß die Kommunisten den Sozialdemokraten von 14 Mandaten zwei wegnahmen, während das Verhältnis von bürgerlichen und sozialistischen Parteien dasselbe bleibt.

Depeschen.

Dänisch-russisches Handelsabkommen.

Kopenhagen, 24. April. Am Montag unterzeichneten der Führer der nach Rußland entsandten dänischen Delegation und der Führer der russischen Verhandlungsdelegation Litwinow in Moskau ein vorläufiges Handels- und Wirtschaftsabkommen zwischen Dänemark und Sowjet-Rußland.

Reinwollenen Herren-Stoffen

treffen noch täglich größere Posten ein; trotzdem die Einkaufspreise in den letzten Tagen um mehr als 25 Prozent gestiegen sind, verkaufe noch, solange dieser Vorrat reicht, zu den bisherigen

Ausnahmepreisen von 25 000, 29 000, 35 000, 45 000 Mark pro Meter.

Um von diesem besonders preiswerten Angebot möglichst jedem Gelegenheit zu bieten, sich billig einzudecken, lege ausgesuchte Stoffe bei Anzahlung 3-4 Wochen zurück.

Als besonders preiswert empfehle einen Posten **prima blau Rammgarn-Twill** für Herren-Anzüge.

Prima Seiden-Trifot 120 cm breit, in vielen Farben Meter mt. 28 500

Die in den letzten Tagen sich angesammelten Stoffreste in Längen von 1 bis 4 Metern gebe weit unter Preis ab.

Bitte um Beachtung meines Schaufensters!

Louis Kaufmann Alte Ulrichstraße Nr. 3

Burg. Rätsel Afrikas Burg.

Auf **Schneekönig** das garantiert reine **Seifenpulver** schwöre ich, denn meine Wäsche wird weiß und bleibt erhalten!

Gold Silber Platin zum höchsten Tagespreis. **W. Giesecke** Coquilstraße 17, 1. Trepp. 348

Gold Silber, Platin alte Gebisse Uhren, Brillanten. **Hauffe** Breiteweg 94. Tel. 3.90. G. Gr. Steinmetzstr. im Hause Café Royal.

Gold, Silber, Platin, Inblee Silber, Platin alte Gebisse Uhren, Brillanten. **Hauffe** Breiteweg 94. Tel. 3.90. G. Gr. Steinmetzstr. im Hause Café Royal.

Granat-Schmuck Edelmetalle Brillanten. **F. Streubel**, Juwelenfasser-Meister, Schulstraße 29, 3 Treppen, am Königshof Edelsteinhandlung, eigene Schmelzerei, elektr. Betrieb.

Gold Silber Platin alte Gebisse höchste Tagespreise. **Sack**, Goldmetall-Handlung, Gr. Ringstr. 2, 1 Tr. Rein Laden. Geschäftszeit von 9 bis 6 Uhr.

Alteisen in guten und kleinen Posten sowie in Ladungen sucht sofortige Käufe gegen nette Kaufe. **Bernhard Resten**, Magdeburg-H. Lager: Weinberg 13. Telefon 2559 und 2441.

Witwe ohne Anhang, Ende fünfziger, mit monatlicher Rente und gut erhaltenen bürnen Sachen, fest wohnhaft in Gumbel, möchte hier in Magdeburg in fester Stellung und hassen dem Alter kennen lernen. **Welsch**, Mann wäre geneigt, sich mit Witwe, 60 J. alt, noch rüstig, zu verheiraten? Angebote unter B 285 an die Exp. d. „Volkstimme“ erbeten.

Wolle Strumpfabrik, kauf und tauscht gegen prima Strickgarn. Kein Warten, sofort mitnehmbar. **Woll-Handelszentrale** Schillerstraße 23 (St. Beg. a. Café Peters) Fernruf 3261 112 Einzel- u. En gros-Verk.

Gummi - Sohlen und Abzüge konturrenzlos billig. Preise nur bei 20. **R. Willmann**, Regierungstr. Nr. 20.

Arbeitsmarkt 39. Verb. Mann (leicht besch.) f. Nebenbesch. a. Abreißschiff od. Ähnl. (Seimard.) Offert. unt. 2 N 522 a. d. Exp. d. V.

Stellenangebote und **Lehrlingsgesuche** haben den besten Erfolg in der **Volkstimme**

Geschlechtsleiden ihre Erkennung und Heilung ohne zu spritzen. **Dr. Raueiser**, med. Verlag Hannover, Odeonstr. 8.

53. Schuljahr Steno, Maschinenschreiben, Buchführung usw. **Ferd. Simons** Kaufm. Privatschule, Inh.: Hermann Wies, Viktorialstraße 2 (am Hauptbahnhof)

Einige tüchtige Kernmacher für dauernde Beschäftigung sucht **R. Wollenberg Nachf.** Effengießerei, Schönebeck.

Wo? erziele ich die höchsten Preise für **Frauenhaar** **Hermann Liesau** Breiteweg 99 gegenüber dem Zentraltheater.

Wolle u. Zibat (alte Strumpfabrik, wollenen Sockelumpen) sucht zu kaufen **Ferd. a. d. Resten** Magdeburg-Deutscher Lager: Weinberg 15 Telefon 2559 u. 9. 41

Wesche & Co. Magdeburg-N. Handelsstation nahe dem Elektrizitätswerk. Fernspr. 526. — Direktor Wasser- und Eisenschicht.

Altmaterial-Verwertung

von Altisen, Eisenspänen, Maschinen, Lokomotiven und Kesseln, Feldbahnen, maschinellen Anlagen, Transmissionen, vollständigem Fabrik- und Werkzeuginrichtungen auf Abbruch erst mit Gehäusen sowie Grund und Boden.

von Altmetallen aller Art, Metallspänen, neuen Metallabfällen, Metallschrott, Akkumulat.-Batterien, altem Akkumulatormaterial, Bleischrott und metallhaltigen Rückständen aller Art.

Feste Angebote stets erwünscht.

Hier ist die billige Gelegenheit!

Unser April-Angebot:

- Frühling im Land. Mit vielen Kunstblättern Blüten und Bildern im Text.
- Die Stadt Magdeburg nach dem Kriege, herausgegeben vom Statistischen Amt 1922, vielseitiger Inhalt, hübscher Einband.
- Die Kaiserin Elisabeth in Wien: Die kaiserliche Hofgesellschaft, Hofleben, Hofkammer, Hofmusik, Hoftheater, 70 Seiten, reichhaltig in gutem Format.
- Jürgen Brand: Mendelssohn. Briefe aus der Heide. Tier- und Selbstgeschichten.

Diese 4 Werte kosten auf 22 000 Mt.

Diese Gelegenheit kehrt nicht wieder! **Sand Nr. 3 kostet allein jetzt . . . Mark 30 000**

Tabellöse Exemplare. Verkauf nur in der Ober- u. unteren Markt bis 30. April gültig. Nach auswärts Mark 1000 mehr. Versand auf N. A. nahme franko. Sofort bestellbar. Ihre Buchdepotkarte fähren dieses Angebot.

Buchhandl. Volksstimme Magdeburg, Große Ringstraße 3. Ad. Wab. Antiquariat.

Maifeier 1923 im Kloster-Berge-Garten!

Die Teilnehmer treffen sich morgens zum Abmarsch in:

Eudenburg am „Eiseller“ um 7.30 Uhr
Budau am Feuerwehredepot um 8 Uhr
Mittstadt-Süd am Hasselbachplatz um 8 Uhr
Mittstadt-Nord a. d. Jakobikirchhof um 7.45 Uhr
Wilhelmstadt an der Kirche um 7.30 Uhr
Neue Neustadt am „Wintergarten“ um 7.45 Uhr

Alte Neustadt am Sieberstor um 7.45 Uhr
Lemsdorf am „Volksfreund“ um 7.30 Uhr
Cracau-Pfeffer an der Schanze um 7 Uhr
Friedrichstadt-Deffauer Str. am Artillerieident. mal um 7.30 Uhr
Werder am Zollhaus um 7.30 Uhr

Wetterhüfen bei Hoffmeier um 6.45 Uhr
Salble an der Kirche um 7 Uhr
Fermerleben bei Kunze (Stiller) um 7.15 Uhr
Reform-Hopfgarten am „Schwan“ um 7.30 Uhr
Rothensee bei Brübenau um 6.45 Uhr

Die Teilnehmer der Stadtteile **Neue Neustadt, Alte Neustadt, Wilhelmstadt, Rothensee, Cracau-Pfeffer, Friedrichstadt, Werder und Deffauer Straße** treffen an der Großen Münzstraße zusammen und marschieren Breitweg bis Hasselbachplatz. Dort treffen sie dann mit **Eudenburg, Lemsdorf und Mittstadt-Süd** zusammen. Von dort aus bewegt sich dann der Demonstrationzug bis Klosterberggarten. Dasselbst stehen uns neben den Wirtschaftsräumen die anschließenden Wiesen zur Verfügung.

Von 9 bis 1 Uhr vormittags Konzert des Philharmonischen Orchesters. — Konzert des Arbeiter-Mandolinenbundes. — Massengesänge der Sänger des Unterbezirks Magdeburg. Auf den Wiesen turnerische und sportliche Aufführungen der angeschlossenen Vereine des Arbeiter-Sportkartells. — Ferner Jugendspiele und Kinderreigen.

Nachmittags von 4 Uhr an Konzert. — Von 6 Uhr an Ball.

Die Teilnehmer müssen sich pünktlich zur festgesetzten Zeit am Treffpunkt einfinden. Im Zuge wird zu vier Personen nebeneinander marschiert. An der Spitze die Radfahrer, dann folgen die Kinder, die Jugendlichen und zuletzt die erwachsenen Personen.

Die Züge marschieren rechts der Straße. Den Anordnungen der Ordner mit roter Armbinde ersuchen wir unbedingt Folge zu leisten, damit keine Störungen eintreten. Die Teilnehmerarten sind sichtbar zu tragen.

Teilnehmerarten à 200 Mark sind bei den Kassierern, Betriebsvertrauensmännern, in der Buchhandlung Volksstimme und im Parteibureau, Gr. Münzstraße 3, zu haben. Die Arbeitslosen können am Montag den 30. April Teilnehmerarten im Parteibureau entnehmen.

Bereinigte sozialdemokratische Partei Magdeburg.

K. Fix kantilane Privatschule
 — Inh. G. Schulze —
 Brauberg 122 — Fernspr. 5679
 Spezial-Ausbildung in Schönschreib., Sten., Masch.-Schr., Buchb., Korrespondenz, Englisch, Rechnen, Gesammtenh. Lesev., Vert.-Hilfswort.

Kaufe Frauenhaar!
 (ausz.) auch u. Händl. und Friseurin.
 StNo 10—17 000 Mark und mehr.
W. Träbert,
 Stephanstraße 31.
 Telefon 9435.

Wer beteiligt sich an billiger Weltreise?

Reiseroute:

Strom, Suedig, Triest, Portorosa, Virena, Bari, Brindisi, Korin, Korinth, Athen, Zerzachien nach Konstantinopel, durch den Bosporus über Saras, Sofia, Belgrad, Serbien, Budapest, Berlin.

Preis der Karte 1000 Mark, 2000 Mark.
 Abfahrtsort Königsbrunn 82
 Abfahrtszeit Freitag 27. 4., nachm. 6 Uhr.

Unser Prinzip zu allen Stunden
 Gute Arbeiten
 Treue Kunden.

Erste Maler- u. Anstreicher-Arbeitsgesellschaft

Kleie & Co.

Fürstenstraße 19. Anruf Nr. 6728.

Maler-, Tapezier- und Anstreicher-Arbeiten auch außerhalb bei billigster Berechnung.

Kartoffeln.
 Donnerstag trifft auf dem Güterbahnhof die erste Kartoffel-Lieferung ein. Wegen prima Speisekartoffeln von GutsMuths und viele anderen zum besten Preis zum **hohen, kassierten Str. 1. Fernspr. 6512.**

Saatkartoffeln
 bester. Später gelbe, Rotstrom, Gelbe, gelbe, Royal-Royal und viele Sorten.
Speise- und Futterkartoffeln
 bester.
 Fernspr. 1421 und 2312.

Weima-Eiswaffeln!
Gehr. Weis,
 Döblich, Kellerei 52/52.
 Fernspr. 6852.

Stephanshallen.
 6 Saiten 6
 und die Operetten-Spielstätte in 5 Akten
Sünesim Soren

Operntexte
 enthält:
 Hochlig. Volksstimme.

HOZO
 Koblenzer Breitenweg 30
 Wein-Restaurant
 Kleinkunstbühne
 die beliebtesten Gast- und Vergnügungsorten.

Städtische Theater
 Mittwoch den 25. April
 Stadt-Theater
 6. Anrechtsabend
 Anf. 7 1/2. Ende ca. 10 Uhr
La Traviata.
 Wilhelm-Schafer
 Borff, i. d. Volksbühne
 gelbe Karten
 7. Abend. Anf. 7 1/2 Uhr
 Die fünf Frankfurter.

Blaue Grotte
 Täglich 8 Uhr
 Die Lachslinger!
 Donnerstag 8 Uhr:
 Ehren-Abend
Alfred Putze.

Zentral
 7 1/2 Uhr Täglich 7 1/2 Uhr
Drei alte Schachteln
 Freitag den 27. April
 Zum 25. Male!
 Vorverkauf eröffnet. 263
 3 1/2 Sonntag 3 1/2

HOZO
 Allabendlich
 Die große Kanone!
Alois Pöschl
 Orig.-Münchner Komiker
 und die weitesten vortrefflichen Darbietungen. 301
 Kleinkunstbühne Koblenzern

Familie Lustig
 Vorverkauf
 Wolf & Ruthe
 Buchhandlung
 besorgt wie immer, sichert sich einen guten Platz durch Lösung ihrer Eintrittskarten in den Vorverkaufsstellen; dem der Andrang an den Abendkassen soll geradezu katastrophal sein.
 Der Krystallpalast bietet bis auf weiteres in Ermangelung eines ständiger Varietés an 8-10 Tagen im Monat dem geehrten Publikum ein wirklich erstklassiges Spezialitäten-Programm. Der Spielplan für den Monat April beginnt am Dienstag den 21. d. M. mit einer großen Gala-Vorstellung und dauert bis einschließlich 30. d. M. Zur Aufführung gelangen 10 Attraktionen (42 Kunst. l. Beginn 8 Uhr abends. Straßenbahnhaltestelle direkt am Eingang. Preise der Plätze von 1000 bis 4000 Mk. einschl. Steuer. Vorverkauf: Verkehrs-Verein, Breitweg und Buchhandlung Wolf & Ruthe, Große Münzstraße.

UT Storch
 Ein Drama in der Zirkus-Koppel
Das brennende Trapez
 oder der **Todesreiter**
 Dazu **Die Frau ohne Nerven**
 Abenteuervoll mit Schillersten Szenen.

Recken UT
Perlen bedeuten Tränen
 hochdramatisches Liebesdrama.
Der letzte Mensch
 Sensation-Film.
 Auf der Bühne: **Variété.**

Die Mai-Festnummer
 der „Volksstimme“ wird immer aufmerksam gelesen. Sie ist deshalb zu Ankündigungen besonders gut geeignet. — Um die nötige Sorgfalt auf die wirkungsvolle Anzeigung der Anzeigen verwenden zu können, bitten wir, Anträge für die am Montag den 30. April abends erscheinende Mai-Nummer uns gefälligst jetzt schon anzugeben.
Verlag Volksstimme
 Fernsprecher 1567